

- 9 modern ausgestattete 2-Bett-Zimmer mit Bad sowie 3 Einzelzimmer
- Gemeinschafts- und Aufenthaltsraum mit Radio und TV
- Gegessen wird gemeinsam in einem Speiseraum
- ein Ergotherapie- und ein Merkzweckraum für Gruppengespräche, Angehörigengespräche und anderweitige Besprechungen
- Außenanlagen: großer, geschlossener Garten mit Sitzgelegenheiten, Terrasse, Wegen und einer Tischtennisplatte
- Im Rahmen der Behandlung auf den weiterführenden Stationen steht eine großzügige, offene Parkanlage um das Krankenhaus mit Fitnesspark und Cafeteria zur Verfügung



KONTAKT

FACHKRANKENHAUS BETHANIE HOCHWEITZSCHEN

04720 Großweitzschen / OT Hochweitzschen

T (03431) 656 - 0

F (03431) 656 - 311

info@bethanien-hochweitzschen.de

www.bethanien-hochweitzschen.de

Chefarzt Christian Wiedemuth

Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie

Sekretariat Chefarzt

T (03431) 656 - 102

Allgemeinpsychiatrie@bethanien-hochweitzschen.de

Sekretariat Klinik

T (03431) 656 - 106

Stationsleitung A1

Oberärztin Dipl.-Med. Christina Wendland

Teamleiterin Pflege Andrea Oesterreich-Hopke

Psychologin Lukas Schmid

T (03431) 656 - 350



KLINIK FÜR ALLGEMEINPSYCHIATRIE UND PSYCHOTHERAPIE

Die geschützte Station A1

www.bethanien-hochweitzschen.de





Chefarzt
Christian Wiedemuth
Facharzt für Psychiatrie
und Psychotherapie

Die Station A1 des Fachkrankenhauses Bethanien Hochweitzschen – Zentrum für Psychosoziale Medizin ist für die Behandlung von Patientinnen und Patienten ab 18 Jahren mit akuten oder schweren psychischen Krankheitsbildern vorgesehen, die im Einzelfall mit Eigen- oder sehr selten auch mit Fremdgefährdung einhergehen können. Die Patientinnen und Patienten benötigen daher unseren Schutz und unsere Hilfe meist sehr dringend. Nach wenigen Tagen oder Wochen verlassen die meisten diese Station wieder. Erste Schritte zur Genesung sind dann getan.

Es werden Patientinnen und Patienten mit unterschiedlichsten Krankheitsbildern behandelt. Die Häufigsten sind:

- Akute Belastungsreaktionen und schwere Lebenskrisen mit Verzweiflung
- Akute und schwere organische Psychosen (z. B. Drogen induzierte Psychosen)
- Schwere Depressionen
- Krankheitsbilder mit Antriebssteigerung und krankhafter Hochstimmung (Manie)
- Dementielle Erkrankungen bei Patientinnen und Patienten mit erhöhter Weglaufgefahr (Hirnleistungsminderung)
- Verhaltensstörungen, auch im Zusammenhang mit geistiger Behinderung
- Persönlichkeitsstörungen, insbesondere emotional instabile Menschen und Menschen mit Störungen des Sozialverhaltens

Einweisungen und Aufnahmen

Die Aufnahme erfolgt in der Regel geplant nach telefonischer Voranmeldung unter (03431) 656 - 0. Einweiser sind meist Hausärzte, Fachärzte, Psychotherapeuten sowie umliegende Krankenhäuser. Gelegentlich raten auch Familienangehörige zu einer Aufnahme. Auch hier ist ein Einweisungsschein erforderlich, entweder ausgestellt durch den Haus- und oder Facharzt, oder auch durch unsere eigene Ambulanz (PIA).

Therapeutisches Programm und Angebote

Zu Beginn erfolgt eine verständnisvolle Aufnahme durch unser Team mit Herz, Verstand, Fachkenntnis und Erfahrung! Wir akzeptieren den kranken Menschen in jedweder Verschiedenheit und helfen, den erheblichen Leidensdruck der Krankheiten zu überwinden.

Das Therapieprogramm orientiert sich an einem Wochenplan, der wiederum an die individuellen Bedürfnisse jedes einzelnen Patienten oder Patientin angepasst wird.

- Psychotherapeutische Interventionen, vordergründig auf der Basis der Verhaltenstherapie
- Leitlinienorientierte psychopharmakologische Behandlung
- Bei therapieresistenten Verläufen, Anwendung von biologischen Stimulationsverfahren
- Ärztliche, psychologische Visiten zum aktuellen körperlichen und seelischen Befinden
- Ärztliche oder Psychologische Gespräche als Einzel- oder Gruppentherapie
- übende Verfahren mit dem Ziel der Entspannungsvermittlung, z.B. Progressive Muskelrelaxation und Achtsamkeitsübungen
- Psychoedukation und soziales Kompetenztraining
- **Ergotherapie** mit den Medien Holz, Ton, Stein, Korbflechten, Malen auf Papier und Stoffen. Training lebenspraktischer Fähigkeiten wie Essensversorgung und Wäschepflege. Ziele sind die Förderung von Konzentration, Merkfähigkeit, logischem Denken und Auffassung, das Üben von Motorik, Genauigkeit, Sorgfalt, Zeiteinteilung und Ausdauer. Hirnleistungstraining durch übende und spielerische Verfahren.
- **Sozialarbeit** nach oben dargestellten Grundsätzen, häufig im Sinne einer eingehenden und langfristigen Klärung sozialer, sozialrechtlicher, beruflicher und finanzieller Probleme und Ansprüche. Angehörigen-, Familien- und Paargespräche durch Arzt, Psychologe oder Sozialdienst, bei Bedarf unter Beteiligung des Pflegepersonals.
- Physiotherapie, Bewegungstherapie

Wichtig sind uns dabei:

- Aufklärung über die Krankheit im Einzelfall und die notwendigen Behandlungsschritte
- Durchschaubare und verständliche Abläufe in der Behandlung
- Individuelle, mit Patientinnen und Patienten abgestimmte, Festlegungen der Behandlungsziele und der Behandlungsmaßnahmen
- Vermittlung von Sicherheit und Selbstvertrauen, Hoffnung und Zuversicht
- Wahrnehmung der eigenen Kräfte und Möglichkeiten zur Förderung der Genesung
- enge Kooperation mit Angehörigen, Betreuern, Wohnstätten, niedergelassenen Ärzten, mit Kliniken, Kostenträgern und Gerichten unter Beachtung der ärztlichen Schweigepflicht
- Ziele der Behandlung sind Genesung, die Wiederherstellung von Selbstverantwortung und freier Selbstbestimmung

Neben der Organisation einer weiteren tagesklinischen oder ambulanten Behandlung geht es am Ende um Hilfe zu Selbsthilfe.

